

General-Anzeiger



Halle'sches Tagesblatt.

Monument 50 Bg. pro Monat frei ins Haus.
Zwei die Post unter Nr. 5009 Bf. 1.80 pro Quart. erst. Vertheilung.
Anzeigenpreis pro Spalte 20 Bf.; auswärts 25 Bf.;
große 30 Bf.; Kleinen 75 Bf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 10 (Eingang Dachritztstraße).

Abgaben nehmen keine städtische Steuern entgegen.
Erhebt täglich nachmittags zwischen 2-4 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaction verantwortlich:
Wilhelm Zehn (Halle), Eduard Paulsen (Halle),
Eduard Zehn (Halle), Ernst und Gustav Zehn,
Alfred Zehn (Halle),
Halle'sche Druckerei, Halle a. S.

Redaction: Gr. Ulrichstraße 10 (Eingang Dachritztstraße), Zroppe B.
Sprechstunden: 4-8 Uhr nachmittags.
Für Ausgabeteile unentgeltlich. Verantwortliche keine Verantwortliche.

Druck und Verlag von H. Rastbach in Halle a. S.
— Druckerei 212.

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat die größte Abonnentenzahl!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fasslich kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Aufschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtetste Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen. Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ kostet der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Für das Familienloft haben wir im kommenden Quartal wieder zwei hervorragende Erwerbungen gemacht:

Die junge Exzellenz

Roman von Georg Hartwig

Die Tochter des Geigers

Roman von A. Bräuning.

Die Romane, die im „General-Anzeiger“ veröffentlicht werden, erfreuen sich stets des allgemeinsten Beifalls unserer verehrten Leserrinnen und wir sind überzeugt, daß wir mit der Erwerbung der obengenannten Romane wieder zwei gute Treffer gemacht haben.

Inszeratun sichert der „General-Anzeiger“ den größten Erfolg, denn der

„General-Anzeiger“ hat von allen in Halle erscheinenden Zeitungen die größte Abonnentenzahl!

Befellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 10, Eingang Dachritztstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Auch sämtliche Postanfragen des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Befellungen auf den „General-Anzeiger“ (Nr. 5009 des Post-Setzungsverzeichnisses) zum Preise von Mk. 1.80 pro Quartal excl. Befellgebühren entgegen.

Das Schlossfräulein.

Roman von Paul Camp.

13. Kapitel.

Anton von Breiten war der einzige im Schlosse, der von dem Besuche der Frau Werner bei Suana keine Kenntnis hatte. Obwohl er sonst geistlich auf alles achtete, was im Hause seines Onkels vorging, war ihm diesmal die Ankunft der Gutsnachbarin entgangen, da seine Aufmerksamkeit in anderer Richtung in Anspruch genommen war.

Seit der Erkrankung seiner Gönnerin hatte der junge Mann auf seine täglichen Morgenpromenaden zu Wagen oder zu Pferde verzichtet. Höchstens ging er Doktor Brandt, der noch immer täglich kam, eine Strecke weit das Gebiet. Man konnte nicht gerade behaupten, daß er mit besonderer Vergnügen in einjährlicher zurückgefallen lebe, doch da er mit zahlreicher Ausdauer sein Ziel verfolgte, das nur durch Vertreibung und Heuchelei zu erreichen war, legte er sich diesen Javan auf, um dem Onkel zu beweisen, wie nahe es ihm ging, seine Gönnerin leben zu wissen. Er rechnete damit, daß er durch sein Verhalten nicht allein in der Achtung des Grafen steigen, sondern ihm auch damit indirekt zu verhelfen geben würde, daß er Suana in mehr als verwandtschaftlicher Liebe zugunsten sei.

Er sah jetzt gemeint in seinem Zimmer eingeduldet, sehr häufig ludte er aber auch die Bibliothek auf, siderte dort in den alten Bänden, rauchte dabei eine Pfeife nach der anderen und manchmal nicht er jagte, über einen Schmöder gebügel, in heißen Mittagsstunden ein.

Dieser Bibliotheksaal war ein ungemachter, redlicher Mann, an dessen Wänden sich hohe, bis an die Decke reichende Bücherregale befanden, in denen die Werke dreifach übereinander aufgestürzt lagen. Dies war vielleicht der einzige Saal im Schlosse, in dem man in Laufe der Zeit keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen hatte.

Das Mobiliar war ein äußerst einfaches. Ueber dem Boden war ein dicker, jedes Geräusch bannender Teppich gespannt; in der Mitte stand ein solistischer Eschenschemel, um den sich eine Anzahl bequemer, altwärscher Lederstühle gruppierte. Außerdem befand sich noch eine auf Märsen fortziehbare hohe Leiter in dem Raume, mittels welcher man die obersten Fächer der Stellanen erreichen konnte. Diese obersten Fächer waren augenblicklich infolge der stetigen Vergrößerung der Bibliothek erst nachträglich angefügt worden, was man an der absteigenden Farbe des Stuhls erkennen konnte.

Ein einziges breites und hochgehobenes Fensterrahmen, das die Türe der Mauer an der Rückseite durchbrach, genigte, um den Raum zu erhellen. Von Korridor aus gelangte man durch eine hohe, mit geschwungenen Einblenden geschmückte Türe in den Saal; eine zweite, nur durch schwere Portieren verdeckte Türe direkt in die Appartements des Grafen.

Die Schloßbewohner ludten dieses Bibliothekszimmer nur sehr selten an. Graf Armin zog es vor, in seinem hellen, luftigen Privatkabinett zu lesen oder zu studieren und hatte sich auch dorthin seine Lieblingsbücher transportieren lassen.

Keiner verstand eben die Schätze, die da von Generation zu Generation aufbewahrt worden waren, zu würdigen; ein geduldiger Forscher würde jedoch darunter manchen Fund gemacht und daraus viel Interessantes und Wissenswertes für die Chronik der letzten Jahrhunderte geholt haben.

Aber Anton behagte weder die Geduld, noch das Verständnis eines Forschers, und wenn er sich nie und da aus einem Fache tragend ein ständiges Buch herunterholte, blieb seine Aufmerksamkeit stets nur eben so lange auf den Inhalt desselben gerichtet, als das Feuer seiner Zigarette glimmte. Diese ehrenwürdigen vergilbten Schatzkisten, die in Zeiten kriegerischer Unruhen durch Gott weiß welches Wunder der Verwahrung entgangen waren, hatten in der Tat nichts an sich, was einen Mann begeistern konnte, dessen ganzes Sinnen und Trachten weit mehr darauf gerichtet war, sich aus einer fatalen Situation

zu retten, als eine hundertjährige Vergangenheit wieder aufleben zu lassen. Die mittel dieser Werke trugten übrigens keine sehr angenehmen Titel; er durchblätterte sie auch nur flüchtig und stellte sie gewissenhaft wieder an ihren angeflammten Platz zurück.

Eines Tages, als er wieder einmal mechanisch in die Bücherreihen griff, fiel ihm eine geschriebene Hauschronik in die Hände. Es war ein umfangreiches, grobgedrucktes Manuskript, dessen ungleiche Zeilenführung und verschiedenartige Schriftzüge auf den ersten Blick verriethen, daß mehrere Hände zu verschiedenen Epochen diese Aufzeichnungen gemacht hatten.

Der junge Mann nahm in einem bequemen Lehnstuhle Platz und wandte bedächtig ein Blatt nach dem anderen um. Das Titelblatt trug das Datum 1630. Nie und da warf er einen flüchtigen Blick auf Seiten, die ihm nur mittelmaßig interessierten, da in ihnen ganz bedeutungslose Tatsachen mit breiter Ausführlichkeit niedergeschrieben waren. Edon wollte er das Heft wieder aus der Hand legen, als eine nur halbbedeckte Seite mit sehr verdorrten, verblassten Schriftzügen seine Aufmerksamkeit erregte.

Er durchsah die wenigen Zeilen und als er sie gelesen hatte, starrte er noch lange stumm auf das Blatt. Das war ja eine wunderbare Entdeckung, die er da machte! Die handschriftliche Aufzeichnung führte von einem Baumeister her, in welcher dieser urkundlich darlegte, daß er auf Wunsch des damaligen Schlossherrn in der Bibliothekzimmer eine Stelle der Mauer ausgehobt und darin eine bis zum Kellerfuß führende Geheimtreppe angelegt habe. Die Pläne lagen bei, und man konnte aus diesen entnehmen, wo sich der wieder durch Holzgitter verdeckte Ausgangspunkt der schräg hinabführenden Stiege befand.

Anton studierte mit Aufmerksamkeit die halbverwischten Seiten der interessanten Pläne. Weder von seinem Vater, noch von seinem Onkel hatte er je von dieser Geheimtreppe gehört. Allerdings hatte sich Graf Armin ehemals nur vorübergehend

Peter I. in Belgrad.

Halle, 24. Juni.

Am heutigen Mittwochabend trifft der neue König von Serbien, Peter I., in der Hauptstadt seines Landes, in Belgrad, ein. Am Abend dieses Tages werden erst zwei Wochen verlossen sein, seitdem König Alexander und die Königin Draga erschossen wurden, zur zweiten Wiederkehr der Wodnacht innerhalb vierzehn Tage schläßt der neue König schon hinter denselben Mauern, hinter welchen ein abgeschicktes Verbrechen verübt wurde, dessen grausame Brutalität alle Redensarten nicht bewähren können. Der junge Alexander ist ein Tyrann gehalten worden, er hat es aber nicht ändern getrieben, als es in Serbien, und im Orient überhaupt, von je Eitte gewesen ist; daß Draga's Uebertum und ihre Pläne bezüglich der Thronfolge den Anlaß zum Verbrechen waren, wird nicht bewiesen können. Der junge Alexander ist ein Tyrann gehalten worden, er hat es aber nicht ändern getrieben, als es in Serbien, und im Orient überhaupt, von je Eitte gewesen ist; daß Draga's Uebertum und ihre Pläne bezüglich der Thronfolge den Anlaß zum Verbrechen waren, wird nicht bewiesen können. Der junge Alexander ist ein Tyrann gehalten worden, er hat es aber nicht ändern getrieben, als es in Serbien, und im Orient überhaupt, von je Eitte gewesen ist; daß Draga's Uebertum und ihre Pläne bezüglich der Thronfolge den Anlaß zum Verbrechen waren, wird nicht bewiesen können.

Der Jar hat, wie bekannt, die Bestattung der Mörder gesorgt; daß König Peter dem nicht entsprechen wird, weil er es nicht kann, ist jedermann verständlich. Den größten Schutz unter diesen Umständen, den Adjutanten Masomovich, der seinen Herrn unter Höfungs-Verbindungen verriet, hat die Vergeltung schon in derselben Nacht getroffen, er wurde von der Dynamitpatrone, welche die Tür zum königlichen Schlafgemach sprengte, getroffen. Die Mörder des Königs sind im einzelnen kaum jeztzuzellen; in gemeiner Resignation hat jeder der Verschworenen auf den irtgeleiteten, jungen Monarchen geschossen und mit dem Säbel ihm einen Hieb über die Stirn versetzt. Daß diese Blut-Menschen von der neuen Regierung gesüdt werden, beweist die Tatsache, daß mehrere von ihnen schon bei Felder und sonstige ausgeglichen wurden. Als Mörder der Königin wird ihr eigener früherer Schwager (der Bruder ihres ersten Mannes), der Oberst Waschin, der heute Minister ist, genannt. Die viel gelobte Königin Draga hat von den serbischen Offizieren und ihrer Rüstigkeit in äußerst verachtungslosem Tone gesprochen; aber Recht hat sie gehabt. Die allermeisten taugen wirklich nichts. Freilich, in anderen Balkanstaaten steht es nicht besser, die Verbrechen des Fürsten Alexander von Bulgarien zeigen dies mehr als deutlich genug.

Große Worte bezüglich Serbiens Zukunft machen der König, die Minister, die Abgeordneten, die Offiziere und die ganze Bevölkerung, und wenn zum Klappen kommt, wird alle diese Rederei seinen Schuß Pulver



„Ich vergesse nie,

schmacke Suppen, ebenso Saucen, Gemüse und Salate mit MAGGI'S Suppen- und Speisewürze in Geschmack zu kräftigen. Man mischt es mit kochendem Wasser! Sehr ausgiebig! Nicht überwürzen!



Moderne Strümpfe nur gute Qualitäten, in größter Auswahl bei Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Fernsprecher 2629.

Ia. Zscherbener Dampf-Nasspresskohlensteine



bekannt als altbewährtes, vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial, haben wir jetzt wieder in bester, trockener Qualität vorrätig und liefern dieselben ab Fabrik Schlettan oder frei Geläß in Jahren von 1000 Stück bis

1. Oktober er. zu Sommerpreisen.

Zeche Friedrich Wilhelm,

Comptoir: Königstrasse 6, Fernsprecher 424.

Gas-kocher und Gas-herde „Prometheus“ hierausfließt u. elegantester Gasherd der Gegenwart. Will. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Photographie Benckert, Gr. Ulrichstr. 29. 13 St. Vistbilder Pl. 4,50. Kabinettbilder Pl. 12.

ff. Tafel-Butter (vielfach prämiert) täglich frisch in Portfolia a 9 Pfund zu billigen Tagespreisen verendet. O. H. Burmeister, „Ecker-Holzer“ in Zeitz, (Schleierg.-Kaffeeh.).

Zum Küssen schön wie ein Kuss, reine Gesicht, mit vorzüglichem pfeuderfrischen Aussehen, weis er, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint, Alles dies erzeugt: Adebentener Stedenpferd = Vitennmilk = Seife. Bergmann & Co., Adebent-Pressen allein edite Schutzmarke: Stedenpferd, a Stück 50 Pfg. bei: Schmidt & Co., Ernst Jentsch, M. Ballgott, Fritz Müller, Dr. A. Steinbach, Ludwig Großtauch, E. Richter, Oscar Wallin Jr., C. Kanfer, Dr. G. Demeter Teitel, Dr. G. Apotheke zum Deutschen Kaiser, W. H. Radtke und in Viehhandlung: Zeitz Stadt.

National-Registrier-Kassen, ca. 350 000 Stück im Gebrauch. M. Pälitz, Halle a. S., Hotel Bode. Geb. Kassen billig. Besondere monatl. Zeitungsanfertigung. Illustrierte Preisliste gratis.

Gründöfen besser Konstruktoren in allen Größen, sowie alle Stachelarbeit empfiehlt billigt A. Möbius, Ritterstraße 5.

Corsets, ant. solide Qualitäten, von 1,00-8,00. H. Schnee Nachf. A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Geschnitten Sternberg (Meckl.) Maschinen, Bicktröden, Blaugew. u. Tischmaschinen. Innengeräte. Billig. Kurs

Ehe Sie ein Fahrrad kaufen, fordern Sie mein reich illustriertes Hauptkatalog gratis u. franko. „Sedina“ - Fahrräder von Mark 75,- an. „Sedina“ - Nähmaschinen von Mark 43,50 an. Zahnräder konkurrenzlos billig. Volle Garantie, Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Martin Kleinschmidt, Stettin, Rossmarktstr. 18.

Kinderwagen von 13 Mk. an. Sportwagen von 4 Mk. an. Leiterwagen, Reisekörbe in größter Auswahl zu bill. Preisen empfe. H. Wederake, Burgstr. 63.

Amthor's Eiweisspulver vorrätig in Kolonialwaren- und Drogenhandlungen.

Blankenhainer Malz-Kraft-Bier. Herr Oscar Ballin Jr., Himmelsbergstr. 103, Tel. 23077. Herr C. Kuhn, Gemarkungsbüro, Gr. Ulrichstr. 51. Herr Emil Gieseler, Sternplatz, Magdeburgerstrasse 39. Herr P. Perle, Mohren-Appellhaus.

Richard Schmidt vorm. Karl Eisengraber Kohलगrosshandlung empfiehlt seine Oberröbinger M.W. Briquets u. andere Marken sowie sämtliche Feuerungsmaterialien erster Güte frei Haus u. ab Lagerplatz an der Diemitzer Brücke.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. Aktien-Kapital 9,000,000 Mark. Reserven ca. 2,100,000 Mark. Hiermit gestatten wir uns, unsere Tresor-Einrichtung mit Stahlkammer und vermietbaren Schrankfächern, sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Deposits jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr als: An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Conto-Corrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze bestens empfohlen. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. Grosse Steinstrasse Nr. 75.

Gemälde-Ausstellung des Halleschen Kunstvereins im Volkshaus, Neue Promenade 13, vom 23. Mai bis 5. Juli 1903. Geöffnet von 10-6 Uhr abends. Eintritt 50 Pfg. Mittwochs, Samstags und Sonntag von 1 Uhr an 25 Pfg. Mitglieder frei.

Solbad Wittekind mit Kuranstalt verbunden, in amnuttiger und klimatisch hervorragter Lage, verarbeitet seine natürlichen Solbäder, Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder, Sol-, Dampf- und medikamentösen Bäder Wochentags von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Feiertags bis 1 Uhr mittags. Elektrische, Kaltwasser- und Massagekuren, Abreibungen. Freundliche und gesunde Wohnungen etc. Kurarzt: Dr. Lange. Prospekte durch die Kurverwaltung. - Telefon 280.

Schon 11. Juli Briesener Ziehung. 100,000 baare und 1 eleg. 4spännige Equipage sind die Hauptgewinne der Wohlfahrts-Lose a 3 Mk. 30 Pf. und Briesener Pf.-Lose a 1 Mark gegen Einzahlung von 4 M. 60 Pf. franco 2 Loose nebst Gewinnliste in Berlin, Breitestr. 5, Lud. Müller & Co. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21. Pfforsche Buchhandlung (C. Stricker), Markt 22. Max Stoy, Magdeburgerstrasse 68, Richard Heino, Mansfelderstr. 7. Oscar Schröder, Leipzigerstr. 46. Bruno Moewes, Leipzigerstrasse 11, Kurtze & Hasse, Leipzigerstr. 95/96, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36.

Weineck's Wellenbäder, Mansfelderstr. 19. Kräftige Dusche und Brause. Geöffnet von früh 5 bis 9 Uhr abends.

In einer Auswahl von 30 Stück sind wieder Belgische, Dänische und Hannoversche Pferde eingetroffen. Gebr. Strehl, Mersburg. Telefon 20. Trefte Mittwoch mit einem Transport freischild. Färsern u. Fähe mit Hälbern hier ein; auch habe vom Sonnabend an einen Transport Bullen zum Verkauf liegen. H. Boyde, Seebna.

Schweissfuss, Mundkanten und Ader Geruch werden ohne nachteilige Folgen sofort beseitigt durch Waltgott's Präservativ-Creme. Die Fähe werden elastisch, widerstandsfähig und ein Gefühl erzeugt, als ob man auf Federn ginge. Colorierte 400, Salicyls. 1,0, salicyls. Methylster 1,00, Gallotanninsäure 4,0, Zu haben bei M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30, Telefon 608, und Kaiser-Drogerie, Ludw. Wundereit. 60.

Möbel-Ausverkauf! Verkauf zu jedem annehmbaren Preis (für Rechnung men es angeht): Schränke, Vertikals, Zitrak, Zische, Stühle, Rückenmöbel, Vertikals und ohne Matrage, Weißtische, Nachtschränken etc. Ludw. Wundereitstraße 45 (Nähe der Mohren-Appellhaus).

Kirschen! täglich frische Zufuhr zu allerbilligstem Marktpreise empfiehlt Bürckner's Obsthandlung, Alter Markt 36.

1.2 wurde biele... Die... 27. da. 214... fassung... berichts. 2... fassung... Ederer... entarter: 5... Eigung: 6... am 5. un... erhaltung... 9. Juni... über die... Berichter... Berichter... hauptsächlich... einige we... wurden. * Wie... Behälter),... gerührt we... neue elek... Son ber 5... ausgeföhr... verhältnis... 4 mm Kap... Primaten... das bei W... einander... genannte... aus zwei... und Spinn... Embargo... lo das je... werden f...